

Das Schulprogramm der Deutschen Schule Lissabon

Inhalt:

Das Leitbild der DS Lissabon	2
Der Schulentwicklungsprozess an der DSL	3
Das Arbeitsprogramm zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte des PQM an der DS Lissabon	10

Das Schulprogramm der Deutschen Schule Lissabon

Wir – also alle am schulischen Bildungs- und Erziehungsprozess an der DS Lissabon Beteiligte – handeln im Sinne des nachfolgend aufgeführten Schulprogramms.

Das Leitbild der DS Lissabon

Die Deutsche Schule Lissabon ist eine Begegnungsschule, an der die Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg begleitet sowie auf den deutschen und portugiesischen Hochschulzugang vorbereitet werden.

Begegnung

Wir verstehen Begegnung als zwischenmenschlichen, kulturellen und sprachlichen Austausch aller Mitglieder der Schulgemeinschaft innerhalb und außerhalb der Schule.

Wir legen Wert auf den ständigen Austausch mit anderen Kulturträgern. Wir erziehen zu Respekt, Toleranz und Weltoffenheit.

Stärkung der Persönlichkeit und Förderung von Lebenskompetenzen

Wir fördern die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und das positive Selbstkonzept des jungen Menschen in seiner Individualität.

Wir vermitteln unseren Schülern auf hohem Niveau das Wissen unserer Zeit sowie Kompetenzen und Werte, die sie benötigen, um als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu führen.

Verantwortung und Disziplin

Wir fordern und fördern Mitverantwortung und Eigenverantwortlichkeit jedes Schülers.

Wir verstehen Disziplin und Selbstdisziplin als Grundlagen des Lernens.

Unterrichtsqualität und Bildung

Wir legen Wert auf intensive Bildungsprozesse und hohe Unterrichtsqualität, die wir regelmäßig evaluieren. Fortbildungen sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Schüler, für deren Erfüllung wir sie durch individuelle Förderung befähigen und motivieren wollen.

Wir fördern vom Kindergartenalter an die deutsche und portugiesische Sprachkompetenz.

Schulklima

Wir wollen, dass sich alle am Schulleben Beteiligten in der Schule wohl fühlen.

Unser Ziel ist eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung als Basis des schulischen Zusammenlebens.

Alle am Schulleben Beteiligten erkennen ihren Teil der Mitverantwortung für ein angenehmes Lern- und Schulklima.

Organisation

Wir sind eine Schule, deren Mitglieder sich als Team begreifen und deren Organisation sich durch Transparenz, offene Kommunikation und Zusammenarbeit auszeichnet.

Wir verstehen uns als eine Schule, die sich in einem permanenten Schulentwicklungsprozess befindet, der von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft getragen wird.

Die Umsetzung dieses Leitbildes bei der Gestaltung des Schulalltags und der Schulentwicklung wird im Schulprofil der DS Lissabon, im Schulentwicklungsprozess und im Arbeitsprogramm zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte des PQM dargestellt.

Der Schulentwicklungsprozess an der DSL

- Wir **begreifen** den Schulentwicklungsprozess an unserer Schule als einen festen Bestandteil.
- Wir **unterstützen** den Schulentwicklungsprozess mit allen Beteiligten.
- Wir **evaluieren** den aktuellen Stand der Qualitätsentwicklung regelmäßig und **leiten** daraus Schulentwicklungsziele **ab**.
- Wir **setzen** die Schulentwicklungsziele durch geeignete Instrumentarien **um**.

Der dauerhafte Schulentwicklungsprozess wird von allen Beteiligten in kontinuierlicher Teamarbeit getragen, z.B. durch:

1. Die Arbeit der Steuergruppe, in der alle Interessengruppen vertreten sind und welche die Schulentwicklungsprojekte koordiniert.
2. Bildung von Projektgruppen, welche die einzelnen Schulentwicklungsprojekte vorantreiben

3. Regelmäßige Information der Schulgemeinschaft über den Stand der Schulentwicklung, gemeinsame Aussprachen und Abstimmungen über Schulentwicklungsziele und Konzepte

Interne und externe Evaluationen begleiten die Schulentwicklung und gehören zum Standard des Schulentwicklungsprozesses an der DSL. Hierzu gehören Peer Reviews, Selbstevaluation über IQES, Bilanzbesuche, Einsatz von Unterrichtscoaches und interne Umfragen. Aus diesen Evaluationen werden neue Entwicklungsziele abgeleitet. Die Maßnahmen zur Umsetzung der Schulentwicklungsziele werden in den Projektgruppen und der Steuergruppe entworfen, von den Entscheidungsträgern der Schule unterstützt und von allen Beteiligten umgesetzt. Verschiedene Maßnahmen fördern kontinuierlich und garantieren damit eine hohe Qualität. Hierzu gehören u.a.:

1. Fortbildungen / SchILf / ReFo
2. Pädagogische Tage
3. kollegiale Hospitationen
4. Zusammenarbeit der Grundschul- und Gymnasiallehrer durch den fließenden Übergang von Grundschule zu Gymnasium (Klasse 4 – 6)
5. Zusammenarbeit der Kollegen in Teammeetings
6. Arbeit mit Kompetenzcurricula zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen
7. Förderstunden für leistungsschwächere Schüler
8. Verbesserung der räumlichen Arbeitsbedingungen
9. Baumaßnahmen

Der Schulentwicklungsprozess seit der letzten BLI (2010)

Die Schulentwicklung von 2010 bis Sommer 2012

Im Februar 2010 wurde an der DSL eine **Bund-Länder-Inspektion** (BLI) durchgeführt bei der die Schule das Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ erhielt. Obwohl die Inspektionsergebnisse insgesamt positiv waren, gab es auch einige Kritikpunkte, die dem Schulentwicklungsprozess eine Richtung vorgaben. Die Resultate der BLI wurden an einem Pädagogischen Tag im Oktober 2010 analysiert und interpretiert und als Konsequenz wurden verschiedene Arbeitsgemeinschaften zu den einzelnen Problemfeldern gebildet. Außerdem setzten bereits bestehende AGs ihre erfolgreiche Arbeit fort. Als Ergebnis dieses Engagements der Kollegen wurde die Schulentwicklung durch folgende Veränderungen vorangetrieben:

- Die Einrichtung einer **offenen Schuleingangsstufe** an der Grundschule Estoril, in der die Schüler der ersten und zweiten Klasse gemeinsam unterrichtet werden (ab dem Schuljahr 2010/11).
- Ein neues Konzept für den **Übergang von Grundschule zu Gymnasium** (Klasse 4 – 6). Durch einen fließenden Übergang soll den Schülern der Wechsel erleichtert, die Unterrichtsqualität verbessert

und die Kooperation von Grundschule und Gymnasium vorangetrieben werden.

- Das Erstellen eines **Fortbildungskonzeptes**.
- Die Intensivierung des Programms der **Studien- und Berufsberatung**.
- Die probeweise Einführung eines **Lehrerraumprinzips** statt des üblichen Klassenraumprinzips mit dem Ziel der Verbesserung der organisatorischen Voraussetzungen für eine bessere Unterrichtsqualität.
- Die Einführung regelmäßiger **kollegialer Hospitationen** im Bereich DFU
- Die **Ausbildung von Moderatorinnen für Unterrichtsentwicklung**.
- Die Aufnahme der **Alumni-Arbeit**.
- Die Intensivierung der **Begegnung** deutscher und portugiesischer Schüler bzw. Lehrer.

Im **Schuljahr 2011/12** wurde die Steuergruppe umstrukturiert um effektiver arbeiten zu können, ohne jedoch die Grundsätze ihrer Zusammensetzung zu verändern. Ihre erste Maßnahme war, die Anzahl der Entwicklungsschwerpunkte/AGs deutlich zu verkleinern, da sich herausgestellt hatte, dass die Vorhaben der DSL zu ambitioniert waren. Als Konsequenz legte die Steuergruppe in Abstimmung mit der Schulleitung und dem Kollegium und auf Grundlage der Ergebnisse aus der BLI folgende **fünf Entwicklungsschwerpunkte** fest:

1. Lehrerraumprinzip
2. Alumni-Arbeit
3. Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU)
4. Umsetzung des Methodencurriculums als Voraussetzung für differenzierenden Unterricht
5. Übergang Grundschule – Gymnasium

Andere Arbeitsbereiche der Steuergruppe hatten sich im Winter 2011 bereits etabliert bzw. ihre Entwicklung war abgeschlossen. Deshalb konnten Bereiche wie die offene Schuleingangsstufe der Grundschule Estoril oder die AG Begegnung aus dem aktuellen Fokus der Schulentwicklung genommen werden.

Die oben genannten Entwicklungsschwerpunkte bildeten auch die Grundlage für die Erneuerung der mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen des Bundesverwaltungsamtes geschlossenen **Leistungs- und Fördervereinbarung**.

Die Schulentwicklung von 2012 bis Sommer 2014

In den folgenden Jahren wurden die gesetzten Entwicklungsschwerpunkte weiter verfolgt. Im **Schuljahr 2012/13** befasste sich die Steuergruppe außerdem mit der Aktualisierung des Internet-Auftritts der DSL, dem Erstellen eines Förderkonzeptes für Schüler mit Schwächen in den Kernfächern und mit der Überarbeitung des Fahrtenkonzeptes der DSL.

Förderkonzept: Die Steuergruppe entwickelte zusammen mit den Fachschaften ein Rahmenkonzept, welches zur inhaltlichen Gestaltung der

Förderung an die einzelnen Fachschaften (Mathematik, Deutsch, Englisch, Portugiesisch) übergeben wurde. Das fertige Konzept wurde in der Gesamtkonferenz besprochen und konnte zum Schuljahr 2013/14 implementiert werden.

Fahrtenkonzept: Das Fahrtenkonzept der DSL musste aufgrund veränderter finanzieller Gegebenheiten angepasst werden. Es wurde eine Elternumfrage zu dem Thema durchgeführt und eine Arbeitsgruppe erarbeitete einen Vorschlag, welchem die Gesamtkonferenz zustimmte, so dass das neue Konzept ab dem Schuljahr 2013/14 gültig wurde.

Um den Bereich **Evaluation** weiter zu entwickeln, leitete die Steuergruppe Umfragen zu dem Thema „**Was ist guter Unterricht?**“ ein. Hierzu erhielten alle Lehrer SeFu-Fragebögen zum Ausprobieren in den eigenen Klassen. Die Ergebnisse sollen den Kollegen und Klassen Aufschluss über den eigenen Unterricht geben und idealerweise zu Verbesserungen des Unterrichts führen.

Außerdem wurden **Lehrertandems** eingerichtet, die sich gegenseitig im Unterricht hospitieren. Zentrale Aspekte dieser kollegialen Hospitationen sollen DFU und Unterrichtsmethodik sein, um diese beiden Schwerpunkte der Schulentwicklung voran zu treiben.

Im Januar 2013 fand der **Bilanzbesuch** an der DSL statt. Es wurde festgestellt, dass einige Projektgruppen (Übergang Grundschule–Gymnasium, Alumni-Arbeit, Methodencurriculum) bereits viele der Entwicklungsziele erreicht hatten, während die Entwicklung anderer Schwerpunkte aufgrund nicht erreichter bzw. unzureichend dokumentierter oder ungenauer Ziele kritisch beurteilt wurden (Lehrer-/Fachraumprinzip, DFU). An der Arbeit der Steuergruppe wurde beanstandet, dass sich zu sehr auf die inhaltliche Arbeit in den Entwicklungsschwerpunkten konzentriert wurde, anstatt sich auf das Steuern der Entwicklungsprozesse zu beschränken. Außerdem sollte die Kommunikation mit Projektgruppen und Kollegium intensiviert werden. Die Kritikpunkte aus dem Bilanzbesuch wurden aufgenommen und es wurden u.a. folgende **Konsequenzen** gezogen:

- Die Steuergruppe konzentrierte sich wieder auf ihre Steuerfunktion, veränderte den Sitzungsablauf und intensivierte die Kommunikation.
- Das Projekt Alumni-Arbeit wurde abgeschlossen und ging vom Projekt- in das Prozessmanagement über.
- Das Projekt Übergang Grundschule-Gymnasium war in der letzten Phase der Arbeit angelangt. Es kann nach Auswertung der im Winter 2013 geplanten Evaluation und nach der Verschriftlichung des Konzeptes ebenfalls abgeschlossen und ins ständige Management überführt werden.
- Die Ziele und Arbeitsschritte des Projektes Unterrichtsentwicklung-DFU wurden neu und systematisch strukturiert.
- Bei dem Projekt Lehrer-/Fachraumprinzip wurde zwar die organisatorische Umstrukturierung erreicht, nicht jedoch alle anvisierten pädagogischen, methodischen und didaktischen Ziele. Mit rein organisatorischen Maßnahmen hält die Steuergruppe rückblickend

diese Ziele für nicht erreichbar. Erst durch die weitere Unterrichtsentwicklung (Zusammenhang mit DFU und Methodencurriculum) kann sich das Lehrer-/Fachraumprinzip als positiv erweisen. Die organisatorischen Veränderungen werden trotzdem beibehalten, da zum einen eine Mehrzahl des Kollegiums sich in einer Umfrage dafür ausgesprochen hat, und zum anderen eine Rückkehr zum Klassenraumprinzip aus stundenplan- und raumtechnischen Gründen (Anzahl und Größe der Räume, Anzahl der Klassen/Lerngruppen) zurzeit nicht möglich ist. Das Projekt wurde daher zunächst aus den Entwicklungsschwerpunkten gestrichen.

Als weitere Konsequenz aus den Ergebnissen des Bilanzbesuches wurden die **Entwicklungsschwerpunkte** wie folgt neu definiert:

1. Weiter- und Neuentwicklung des Methodencurriculums und dessen Verbindlichmachung
2. Fächerübergreifende Vereinheitlichung der schulinternen DFU-Methodik
3. Übergang Grundschule-Gymnasium (Klassen 4-6)

Im Winter des **Schuljahres 2013/14** fand die vorgeschriebene **Selbstevaluation** statt. Lehrer, Eltern und Schüler erhielten über IQES Fragebögen zu diesen, im Hinblick auf die Kritikpunkte des Bilanzberichts und der BLI ausgewählten **Themen**:

- Unterrichtsmethoden und das Lehrerraumprinzip als organisatorische Voraussetzung
- Schulzufriedenheit / Feedback-Kultur
- Übergang Grundschule-Gymnasium

Für das **Projekt Übergang Grundschule-Gymnasium** war dies die Abschlussevaluation. Das Ergebnis war größtenteils positiv, so dass die Projektgruppe ihre Arbeit nach der Verschriftlichung des endgültigen Konzeptes zum Ende des Schuljahres beenden konnte und das Projekt in das Prozessmanagement aufgenommen wurde.

Die Ergebnisse der Selbstevaluation wurden in einer **Workshop-Konferenz**, zu der Lehrer, Eltern, Schulvorstand und SV eingeladen waren, bilanziert und es wurden Ideen entwickelt, welche Maßnahmen getroffen werden können, um die Kritikpunkte aus der Evaluation zu verbessern. Folgende Themen wurden bei dieser Konferenz erörtert:

- Kooperation / Kommunikation der Schulgremien
- Kommunikation mit und Information der Eltern bzgl. der Entwicklung und Erziehung des Kindes
- Schüler aus Lehrersicht (Leistungsniveau, Disziplin, Arbeitshaltung, etc.)
- Lehrer- und Schülersicht des Unterrichts

Die aus der Workshop-Konferenz erwachsenen Vorschläge wurden zur Bearbeitung beziehungsweise Umsetzung an die zuständigen Schulgremien weitergeleitet.

Da die Disziplin der Schüler im und außerhalb des Unterrichts ein wichtiges Anliegen bei Lehrern, Eltern und Schülern war, wurde als Teil des Prozessmanagements eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema befasst (vorhandene Regeln, deren Umsetzung, Verbesserungsvorschläge etc.).

Im Bereich der Schulentwicklung war die Konsequenz aus der Selbstevaluation die **Ergänzung der Entwicklungsschwerpunkte** um das Projekt „**Einführung einer schulweiten Feedback-Kultur**“, dessen Arbeit mit der Entsendung eines Kollegen zur ReFo zu Feedback-Kultur im Dezember 2014 begann.

Mit dem Ziel der Verbesserung der Sprachkompetenz in Deutsch wurde in Grundschule und Kindergarten mit der **Entwicklung eines durchgängigen Sprachkonzeptes in Deutsch** begonnen. Dieses Projekt wurde ebenfalls in die Entwicklungsschwerpunkte aufgenommen.

Neben der Selbstevaluation arbeitete die Steuergruppe auf Anregung aus dem Kollegium an der Umsetzung einer **Doppelstundenstruktur** an der DSL. Eine Arbeitsgruppe wurde gegründet, welche die verschiedenen Möglichkeiten der Umsetzung erörterte. Das Ergebnis dieser Arbeit war die Einführung einer schulweiten Doppelstunde in der 1. und 2. Stunde.

In Zusammenarbeit mit dem Fortbildungskoordinator wurde außerdem das schulinterne **Fortbildungskonzept** an die Veränderungen im regionalen iberischen Fortbildungs-Konzept angepasst.

Mit Beginn des **Schuljahres 2014/15** wurde an der Grundschule Estoril die offene Schuleingangsstufe der Klassen 1 und 2 aus pädagogischen Gründen wieder abgeschafft.

In der Schulentwicklung wurde diesen, nach der Selbstevaluation ergänzten **Entwicklungsschwerpunkten** nachgegangen:

1. Weiter- und Neuentwicklung des Lernkompetenzcurriculums und dessen Verbindlichmachung
2. Fächerübergreifende Vereinheitlichung der schulinternen DFU-Methodik
3. Implementierung eines Deutsch-Sprachförderkonzepts in der GS
4. Einführung einer schulweiten Feedback-Kultur
5. Entwicklung eines schulspezifischen Leitfadens zum Umgang mit Unterrichtsstörungen

Zu Beginn des Schuljahres befasste sich die Steuergruppe, neben der Unterstützung der Projektgruppen in den Entwicklungsschwerpunkten, hauptsächlich mit der Planung und Organisation der Vorbereitungen auf das im Januar stattfindende **Peer-Review** und der im Herbst des Schuljahres 2015/16 stattfindenden **BLI**. In diesem Zusammenhang wurden Leitbild, Schulprofil und Schulprogramm von Redaktionsgruppen überarbeitet bzw. ergänzt, und die Fragen der Schule an die Peers zu den Themen DFU, Kompetenzcurriculum, Lehrerraumprinzip und Übergang

Grundschule–Gymnasium formuliert. Letzteres wurde noch einmal aufgenommen, um nach der internen Evaluation auch eine externe Bewertung der Praxis zu bekommen.

Außerdem wurden in Absprache mit dem Kollegium **kollegiale Unterrichtshospitationen** als fester Bestandteil der Lehrerfortbildung verpflichtend gemacht (ein Besuch und ein Gegenbesuch pro Halbjahr). Den Kollegen werden Hospitationsbögen zur Verfügung gestellt und die Besuche werden zur Dokumentation in Listen eingetragen. Im Schwerpunkt **DFU** wurde eine Fachschaft eingerichtet, die aus Vertretern der Fachschaften der DFU-Fächer, der Fachschaft Deutsch und den DFU-Koordinatoren besteht und in regelmäßigen Treffen die Vereinheitlichung der schulinternen DFU-Methodik vorantreiben soll.

In den Schwerpunkten **Feedback-Kultur** und **Entwicklung eines Leitfadens zum Umgang mit Unterrichtsstörungen** wurden Projektgruppen gegründet, welche die Arbeit aufgenommen haben.

Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes **Implementierung eines Deutsch-Sprachförderkonzepts in der GS** wurde die Umwandlung der Grundschule in eine gebundene Ganztagschule diskutiert. Die grundsätzlichen pädagogischen und strukturellen Bedingungen und Möglichkeiten wurden erörtert und der Schulvorstand beschloss die Umwandlung im Mai 2015. Daraufhin wurde das Projekt mit Beginn der konkreten Planung für den Start der GTS zum Schuljahr 2016/17 aus der Implementierung eines Deutsch-Sprachförderkonzepts in der GS herausgelöst und es entstand ein neuer Schwerpunkt der Schulentwicklung, die **Umwandlung der GS in eine gebundene GTS**.

Das Arbeitsprogramm zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte des PQM an der DS Lissabon

Entwicklungsschwerpunkte:

1. Weiter- und Neuentwicklung des Lernkompetenzcurriculums und dessen Verbindlichmachung
2. Fächerübergreifende Vereinheitlichung der schulinternen DFU-Methodik
3. Implementierung eines Deutsch-Sprachförderkonzepts in der GS
4. Einführung einer schulweiten Feedback-Kultur
5. Entwicklung eines schulspezifischen Leitfadens zum Umgang mit Unterrichtsstörungen
6. Umwandlung der Grundschule in eine gebundene Ganztagschule

1. Weiter- und Neuentwicklung des Lernkompetenzcurriculums und dessen Verbindlichmachung			
Arbeitsziel	Wann?	Wer?	Arbeitsschritte / Anmerkungen
Teilnahme an der Ausbildung zu ModeratorInnen für Unterrichtsentwicklung	2011 - 2014	CH, Freitas	ReFos
Evaluation des bestehenden Methodencurriculums	Sept.-Okt. 2012	CH, Freitas	
Durchführung SchiLf zum Thema Trainingsspiralen am päd. Tag	Oktober 2012	CH	
Studieren und Erforschen von schon bestehenden Curricula	Sept. 2012- März 2013	CH, FD	

Erstellen eines Vorentwurfs für ein Curriculum für alle Klassenstufen	März 2013	CH, FD	Arbeitsgrundlage zur Absprache mit Kollegium
Rückmeldung aus den Fachschaften zu dem Vorentwurf	März 2013 - 2017	Projektgruppe, Fachschaften	Fachschaften besprechen Vorentwurf bezogen auf konkrete Klassenstufen und geben Rückmeldung als Hilfe für die Endfassung
Absprache mit Kollegen der Kl. 4. und 5. Kl	Juni 2013	Kollegen, CH	Arbeitssitzung zur Vorbereitung des Curriculums für Jg.5 (s. Protokoll)
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 5, Abgleich mit Curriculum der Grundschule	Jan 2014	Projektgruppe	Das Curriculum des Gymnasiums baut auf Methoden und Lernkompetenzen der Grundschule auf und geht spiralförmig weiter. Die in der Grundschule eingeführten überfachlichen Kompetenzen werden weiterentwickelt, es werden aber auch neue eingeführt. Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 6	Mai 2014	Projektgruppe	Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 5s	Juni 2014	CH, FT	Anpassung des Curriculums Kl. 5 an sprachliche Voraussetzungen der Klassen 5s
Vorstellung der Curricula, Materialordner, Klassenbuchraster und Plakate	Juni 2014, Aug. 2014	Projektgruppe	GLKs
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 6s	Dez. 2014	CH, FT	Anpassung des Curriculums Klasse 6 an sprachliche Voraussetzungen der Klassen 6s
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 7	März 2015	Projektgruppe	Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Erstellung des Methodenscheins für Jg. 5-7	Mai 2015	Projektgruppe	Einführung zum neuen Schuljahr
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 8	Juni 2015	Projektgruppe	Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Evaluation der Arbeit mit den Curricula der Jg. 5 und 6	Juni 2015	Projektgruppe	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Evaluation, ggf. Anpassung der Curricula
Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 9 und Oberstufe	Schuljahr 2015/16	Projektgruppe	Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Evaluation der Arbeit mit den Curricula der Jg. 7 und 8	Juni 2016	Projektgruppe	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Evaluation, ggf. Anpassung der Curricula

Erarbeiten des Curriculums und Materialordners für Klasse 11 und 12	Schuljahr 2016/17	Projektgruppe	Befragung der Fachkollegen, Erstellen des Klassenbuchrasters, Materialsichtung und –erstellung
Evaluation der Arbeit mit den Curricula des Jg. 9 und der Oberstufe im Rahmen der Abschlussevaluation	Juni 2017	Projektgruppe	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Evaluation, ggf. Anpassung der Curricula

2. Fächerübergreifende Vereinheitlichung der schulinternen DFU-Methodik

Arbeitsziel	Wann?	Wer?	Arbeitsschritte / Anmerkungen
Vorstellen des Vorhabens	17.04.2013	Schulleitung, StG Mediatoren, Elternvertreter, Vorstand	SchiLf, Netzwerk der Deutschen Schulen der Iberischen Halbinsel, KUH.
DFU- angepasste Fach und Klassenräume	April bis Juli 2013	FO/MI/ MY	Einführen der Lernleiste für Fachbegriffe auf den Tafeln der Unterrichtsräume.
Umsetzen von DFU Methoden im Kunstunterricht	Mai bis Juni 2013	MI/ FU/ GH/ DM/ ML	KUH- Fachkollege besuchen Fachleiter, dann Fachleiter besucht Fachkollegen. Ein neuer und überarbeiteter Hospitationsbogen wird eingeführt.
Einbeziehen der Schülerschaft in die DFU Methodik.	Ab April 2013	MI/ Klassen 6s,7c,7d,8a,8c,9d	Erstellen von Zarb- Werkzeugen zum Informatikunterricht mit anschließender Evaluation.
Tandembildung und praktische Umsetzung.	Bis Ende Schuljahr 2012/13	Neue Tandems FO,MI, Fachleiter	Vorbereitung und Durchführung der kollegialen Unterrichtshospitationen.
Fortbildung der neuen Kollegen: Einführung in die DFU-Methodik	Sept 2013	FO, MI, neue Kollegen	Einführung DFU- Methodenkoffer Einführung SMARTtools DFU-Einführungsmappe für alle Kollegen

KUH	Februar 2014- Juni 2014	Fächer: Sport, Erdkunde, (DaM), Biologie, Kunst, Mathe, DaF	Kollegiale Unterrichts- Hospitationen (s. Liste der KUHS)
Verzahnung der Spracharbeit zwischen DaF und DFU	Herbst 2014	MI, FO, HC, CH	regelmäßige Treffen zur Erarbeitung eines Konzeptvorschlages zur Verzahnung DaF – DFU, Vorschlag zur Vereinheitlichung der DFU-Methodik
Einrichtung der Fachschaft DFU	August 2014	FO, MI	Arbeitsplanung der DFU-Koordinatoren
Fortbildung der neuen Kollegen: Einführung in die DFU-Methodik	August 2014	FO, MI, neue Kollegen	Einführung DFU- Methodenkoffer Einführung SMARTtools DFU-Einführungsmappe für alle Kollegen
1. Fachschaftskonferenz DFU	Sept. 2014	FO, MI, Vertreter der Fachschaften (DFU- Fächer)	Erfahrungsaustausch, Auffrischung der Methodik (s. Protokoll)
2. Fachschaftskonferenz	Okt. 2014	FO, MI, MT, HC, Vertreter der Fachschaften (DFU- Fächer)	Vorstellen des Konzeptvorschlages zur Verzahnung DaF – DFU, Bestandsaufnahme des Bedarfs der Fachschaften
Beschaffung Wortfeld-Material	Dez. 2014	MT	
DFU Fortbildung in Barcelona	12.01. bis 14.01.2015	FO, NB	Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes
Sichtung + Weitergabe des Wortfeld- Materials an die Fachschaften	Feb. 2015	FO	
Ergänzung der Iberia-weiten Dropbox DFU	Juli 2015	MI und Kollegen anderer DS	
Vorbereitung DFU / DAF Verzahnung	21.03.2015	FO, CH	Einführung und Sensibilisierung der Kollegen in die Problematik
Workshop - Verzahnung DAF / DFU	24.03.2015	Alle DFU-Kollegen und mind. ein Deutschlehrer pro Jahrgang bzw. AG	Einführung des einheitlichen Tafelanschriebs von Nomen und Verben; Erstellung von fachspez. Materialien unter Anleitung und mit der Unterstützung der Deutschlehrer

Erstellung von fachspezifischen Wortschatzblättern / -feldern	Juli 2015	Fachschaften	
Ergebnisse der AG auswerten	April bis Mai 2015	FO, CH	
Bio-Sammlung nach DFU-Methoden ordnen und beschriften	Bis Ende Mai 2015	FO, DS, MB, VO	Anschauungsmaterial, Modelle u.a. werden beschriftet
Arbeitsplanung DFU-Arbeit	April 2015	FO, MI	Planung weiterer Schritte und Maßnahmen: Physik- und Chemie-Sammlung nach DFU-Methoden beschriftet.
DFU - Konzept	mgl. bis 15. Juni 2015	FO, CH, NB, MI	Erstellen des DFU-Konzeptes
3. Fachschaftskonferenz DFU	15.04.2015	FO, MI und alle neuen Kollegen	Peer-Review und BLI, Erfahrungsaustausch, Kollegiale Hospitation
Besuch aller neuen Kollegen	Bis Ende Juni 2015	FO, MI	KUH
Vorschlag : eine mögliche Überprüfung der fachspezifischen Wortfelder 4x jährlich über Moodle	evt. ab Schuljahr 2015-16	Informatik-Lehrer	Erforderlich ist eine Einführung und die Bereitschaft der Kollegen
1. Pädagogischer Tag	31.08.15	Alle DFU-Kollegen und für jede AG bzw. Jahrgangsstufe mind. ein Deutschlehrer	Fortsetzung der Arbeit, die sich aus dem Workshop vom 24.03.15 ergeben hat u.a. Wortlisten erstellen
2. Pädagogischer Tag	05.10.15	Alle DFU-Kollegen und für jede AG bzw. Jahrgangsstufe mind. ein Deutschlehrer	Thema noch nicht genau festgelegt.

3. Implementierung eines Deutsch-Sprachförderkonzepts in der GS

Arbeitsziel	Wann?	Wer?	Arbeitsschritte / Anmerkungen
Wechsel Lehrwerk Deutsch	Schuljahr 2013/2014	Grundschulkollegium	Evaluation des bislang benutzten Lehrwerks "Konfetti" Einführung des Lehrwerks „der die das“ in DaF und DaM ersetzt. Die für die Evaluation des Lehrwerks Konfetti erarbeitenden Kriterien wurden bei der Auswahl des neuen Lehrwerks herangezogen.
mehr Deutschunterricht	Schuljahr 2013/2014	Klasse 1	Der Deutschunterricht (DaM/ DaF) wurde in Klasse 1 durch Streichung von 2 Klassenleiterstunden (jetzt 1 statt 3) von 6 auf 8 Wochenstunden erhöht, hinzu kommen 2 Stunden DI. Nach Abstimmung auf GS-Konferenz im Mai 2014
Einrichtung eines Sprachkoordinators	Schuljahr 2013/2014	Vorstand/ Pia Mascarenhas und Anne Schazmann	Der Vorstand hat die neue Stelle der Sprachlernkoordination geschaffen, die von Frau Anne Schazmann und Frau Pia Mascarenhas ausgefüllt wird. Mit dem Rest-Deputat sind die Kolleginnen im Unterricht.
Bildung von Fachkonferenzen und Fachleitungen	September 2014	GS-Kollegium FL Deutsch: Anne Schazmann, Pia Mascarenhas, Yvonne Weber	Jeder Kollege ordnet sich 2 Fachkonferenzen zu.
Sprachstandserhebung und Fördermaßnahmen Kl. 1,2	September- November 2014	Edith Menke, Pia Mascarenhas Anne Schazmann	Durchführung des linguistischen Sprachstandserhebungstests LiSe-DaZ und des Bielefelder Screenings zur Früherkennung von LRS (BISC) Auswertung der Ergebnisse und Förderplanung
LiSe-DaZ Testung am Ende der Vorschule	Mai/Juni jeden Schuljahres	Edith Menke, Pia Mascarenhas Anne Schazmann	Eine bessere Einteilung der Kinder in zwei 1. Klassen und eine gezielte diagnoseunterstützte Förderung soll im kommenden Schuljahr durch eine LiSe-DaZ- Testung am Ende der Vorschule ermöglicht werden.
Sprachstandserhebung und Fördermaßnahmen Kl.3/4	November 2014 - Januar 2015	Anne Schazmann	Sprachstandserhebung bzgl. schriftlicher Sprachproduktion Wegen Krankheitsvertretungen verzögert.
Arbeitsgruppe „Übergang Vorschule-Grundschule“	Seit Protokoll laufend	Dagmar Lucks Kerstin Wiens Pia Mascarenhas Anne Schazmann	Erzieher, Lehrer der Vorschule, Sprachlernkoordinatorinnen, Kiga- und GS-Leitung erarbeiten gemeinsam, welche sprachlichen Kompetenzen im Kindergarten angebahnt werden müssen.

		Yvonne Weber Tobias Dirks Joana Queiros Ralf Bredow Florinda Felix	Um eine gezielte Förderung und eine sinnvolle Einteilung in Vorschulklassen zu ermöglichen, sollten die Kinder im letzten Kindergartenjahr mit dem BISC getestet werden. Einführung in die Gebärdensprache nach Dummer/Smoch. Erarbeiten verbindlicher Kompetenzen für die Vorschule: 1. aus Kiga-Sicht 2. aus GS-Sicht
Erstellung einheitlicher Curricula	Dezember 2014 - März 2015	Grundschulkollegium	Erstellung von Deutsch-Curricula nach Klassenstufe und differenziert nach DaM/DaF. Vorlage auf dem Lehrerserver unter Grundschule-Fachkonferenzen. Offene Frage: Wie wird DI integriert?
Wortartensymbole als Strukturhilfe	Dezember 2014	Lucie Schweitzer Grundschulkollegium	Kennzeichnung der Wortarten als Strukturhilfe durch Symbole (Bezug zum Lehrwerk „der dies das“). Vorlage auf dem Lehrerserver unter Grundschule-Fachkonferenzen. Verbindliche Einführung dieser Strukturhilfe ab dem Schuljahr 2015-16, wenn alle Deutsch-Gruppen mit „der die das“ arbeiten.
Einführung eines einheitlichen Rechtschreibkonzepts	Januar-Februar 2015	Anne Schazmann Grundschulkollegium	ZEBRA-Konzept (FRESCH+Groß- und Kleinschreibung + Wortbausteine). Bezug zum Lehrwerk „der die das“. Durchführung einer SCHILF zu dem Thema.
Einführung eines einheitlichen Lernwörterkonzepts	März-April 2015	Anne Schazmann Grundschulkollegium	Der Umgang mit Lernwörtern soll neu überdacht werden. Angedacht sind pro Klassenzimmer/Fachraum 3 Pinnwandtafeln für Nomen/Verben/Adjektive, auf denen diese gesammelt werden. Probedurchlauf in den 4. Klassen Evaluation Ende des Schuljahres Inhaltliche Abstimmung mit Gym
LiSe-DaZ Testung am Ende der Vorschule	Mai / Juni jeden Schuljahres	Edith Menke, Pia Mascarenhas	Einteilung der Kinder (unter Beteiligung der Erzieher) in zwei 1. Klassen auf Basis der Ergebnisse. Gezielte diagnosegestützte Förderung in Klasse 1.
Evaluation des Sprachförderkonzeptes	April / Mai 2016	Sprachlernkoordination GS-Leitung	Umfragen, Gespräche, Tests, Unterrichtshospitationen etc.

4. Einführung einer schulweiten Feedback-Kultur

Teilziel	Wann?	Wer?	Arbeitsschritte / Anmerkungen
Teilnahme an der ReFo „Feedback-Kultur“	Dez 2014	VK	
Planung des Projektes	11.3.2015	StG, VK	Projektplanung, Meilensteinplanung
Einrichtung einer Projektgruppe	Mai 2015	StG, VK	Suche nach Kollegen, die an der Mitarbeit in der PG interessiert sind
Feststellung und Evaluation der Ausgangslage	25.06.15	BE	Welche Umfragen wurden in den letzten Jahren durchgeführt?
Feststellung und Evaluation der Ausgangslage	25.06.15	VK	Wie regelmäßig werden kollegiale Hospitationen durchgeführt.
Feststellung und Evaluation der Ausgangslage	25.06.15	VK	Welche Arten von Leitungs-/ Vorstand-Feedback gibt es?
Feststellung und Evaluation der Ausgangslage	01.10.15	FA	Umfrage bei den Kollegen: Welche Formen von Schüler-Lehrer Feedback werden (im informellen Rahmen) an der DSL praktiziert?
Schaffung eines Instruments zum systematischen Schüler-Lehrer-Feedback	23.10.15	Projektgruppe	Sichtung von online Instrumenten und deren Adaptation.
Abstimmung über das Projekt	Sept. 2016	Projektgruppe	Vorstellung in der GLK (voraussichtlicher Projektabschluss)

5. Entwicklung eines schulspezifischen Leitfadens zum Umgang mit Unterrichtsstörungen

Arbeitsziel	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Sondierung des Aufgabengebietes	20.10.2014	Projektteam	Besprechung möglicher Teilziele und Schwerpunkte
Erstellung eines schulweit verbindlichen und akzeptierten Regelkatalogs für den Unterricht	06.11.2014	Projektteam	Gemeinsames Brainstorming zu möglichen Verhaltensregeln
Erstellung eines schulweit verbindlichen und akzeptierten Regelkatalogs für den Unterricht	17.11.2014	Projektteam	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Erarbeitung und Formulierung von Verhaltensregeln - Beschluss über die Kommunikation der erstellten Verhaltensregeln mit dem Kollegium (Aushang im Lehrerzimmer) und der SV (IP)
Erstellung eines schulweit verbindlichen und akzeptierten Regelkatalogs für den Unterricht	21.11.2014	Projektteam	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung des Feedbacks durch Kollegium und SV - Modifizierung und endgültige Formulierung der erarbeiteten Verhaltensregeln
Erstellung eines schulweit verbindlichen und akzeptierten Regelkatalogs für den Unterricht	26.11.2014	SB, SZ	Präsentation der erarbeiteten Verhaltensregeln auf der 2.GLK
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	15.12.2014	Projektteam	<p>Vorbereitung eines Treffens mit Elternvertretern und SV zur Erstellung eines verbindlichen Maßnahmenkatalogs</p> <p>Gliederung des Maßnahmenkatalogs in Ordnungsmaßnahmen/pädagogische Maßnahmen und kurzfristige/langfristige Maßnahmen zur Durchführung einer Kartenabfrage</p>

Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	19.01.2015	Projektteam, Elternvertreter, SV	- Gemeinsames Treffen zur Erstellung eines Maßnahmenkatalogs - Austausch von Ideen in Form einer Kartenabfrage zu den o.g. Maßnahmenbereichen
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) - Einführung eines Belohnungssystems	26.01.2015	Projektteam	- Austausch von Ideen zur Umsetzung der Teilbereiche Auszeitenraum, Nachsitzen, Disziplinkommission und Belohnungssystem - Beschluss über die Präsentation eines ersten Konzeptes zur Einführung eines Auszeitenraumes bei der 3.GLK
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	02.03.2015	SB, JA, PI, AP, CR	Vorbereitung der Präsentation eines ersten Konzeptes zur Einführung eines Auszeitenraumes bei der 3.GLK
Fortbildung	23.-25.3.15	AP,SZ	Refo zum Umgang mit Unterrichtsstörungen in Madrid,Spanien
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	24.03.2015	SB, JA	Präsentation eines ersten Konzeptes zur Einführung eines Auszeitenraumes bei der 3.GLK
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	13.04.2015	Projektteam	Vorbereitung eines Treffens mit Elternvertretern und SV zur Erstellung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit Unterrichtsstörungen Gliederung der erarbeiteten Verhaltensregeln in verschiedene Sanktionsstufen zur Durchführung einer Kartenabfrage
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) - Einführung eines Belohnungssystems	20.04.2015	Projektteam, Elternvertreter, SV	- Gemeinsames Treffen zur Erstellung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit Unterrichtsstörungen - Präsentation eines von der SV erarbeiteten Konzeptes zum Belohnungssystem - Feedback und Zusammenfassung einer internen Besprechung der Elternvertreter zum Thema Disziplin

			- Austausch von Ideen und Zuordnung der bereits erstellten Verhaltensregeln zu spezifischen Maßnahmen und Sanktionsstufen
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) - Einführung eines Belohnungssystems	27.04.2015	Projektteam	- Auswertung des Treffens mit Elternvertretern und SV - Vorstellung des schriftlich schriftlich fixierten Konzeptes zum Thema „Auszeitenraum“ (AP, CR) - Vorstellung des schriftlich fixierten Konzeptes zum Thema „Belohnungssystem“ (Sv)
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	7.5.2015	SZ,JA	- Erneute Sichtung und Modifizierung des erarbeiteten Handlungsleitfadens unter Berücksichtigung der vom Projektteam gemachten Vorschläge - Erstellung eines Aushanges zur Präsentation im Lehrerzimmer und Feedback Möglichkeit für das Kollegium
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	11.05-15.05.2015	SZ,JA	Aushang des Handlungsleitfadens für den Umgang mit Unterrichtsstörungen im Lehrerzimmer zur Sichtung und Feedback Möglichkeit für das Kollegium
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	20.05.2015	Projektteam	Auswertung des Feedbacks durch das Kollegium sowie evtl. Modifizierung des Handlungsleitfadens für den Umgang mit Unterrichtsstörungen
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	11.06.2015	Projektteam	Präsentation des modifizierten Handlungsleitfadens auf der 4.GLK
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	24.06.2015	Projektteam	Absprache über das weitere Vorgehen bei der Einrichtung eines Auszeitenraumes und festen Nachsitztermins.

Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	27.08.2015	SZ,SB,JA	Auffrischung des allgemeinen Informationsstandes sowie Ankündigung der Durchführung einer Pilotphase bei der Einrichtung eines Auszeitenraumes während der Abteilungskonferenz
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	31.08.2015	SZ,SB,PI	Absprache über das weitere Vorgehen bei der Einrichtung eines Auszeitenraumes
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	14.09.2015	Projektteam, Kollegium	Einrichtung eines Auszeitenraumes im Rahmen einer bis zu den Herbstferien andauernden Pilotphase
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	28.9.2015	Projektteam	-Erste Evaluation zur allgemeinen Akzeptanz und Nutzung des Auszeitenraumes -Absprache über den verbindlichen Beginn eines festen Nachsitztermins
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)	14.10.2015	Projektteam	Abschließende Evaluation zur allgemeinen Tragfähigkeit des Auszeitenraumkonzeptes

6. Umwandlung der Grundschule in eine gebundene Ganztagschule

Arbeitsziel	Wann?	Wer?	Arbeitsschritte / Anmerkungen
Bildung der Projektgruppe „Ganztag“	Schuljahr 2013/2014	Vorstand Geschäftsführung Eltern Lehrer Nachmittagsbetreuung Kindergartenleitung Grundschulleitung	Alle Interessensgruppen der Deutschen Schule sind vertreten. Diskussion der grundsätzlichen pädagogischen und strukturellen Bedingungen und Möglichkeiten einer Umwandlung zur GTS. Die Kindergartenleitung nimmt an der Projektgruppe teil, da zeitgleich im Kindergarten auch eine Umstrukturierung zum Ganzttag erfolgen soll.

Bildung der Arbeitsgruppe „Ganztag“	Schuljahr 2013/2014	Lehrer des Grundschul-Kollegiums Erzieher aus der Nachmittagsbetreuung Grundschulleitung	Aus der Projektgruppe bildet sich die Arbeitsgruppe „Ganztag“ heraus. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der inhaltlichen Vorbereitung des Ganztags.
Planung der neuen Rhythmisierung des Schultages	Schuljahr 2013/2014	AG Ganztag	Der Schultag wird Kind gerechter rhythmisiert
Aufstellen der personellen Ressourcen (Erzieher)	Dezember 2014 - Juni 2015	Patrizia Ciraci Grundschulleitung	Erstellung eines Arbeitsplanes über den möglichen Einsatz der Erzieher im GT aufgestellt. Zusätzlich benötigte Erzieherstellen werden kalkuliert und dem Vorstand zur Kostenberechnung vorgelegt. Die Stelle der Koordination wird zum Schuljahr 2015/16 neu besetzt. Weitere Ziel: Einstellung einer Sozialpädagogin und 2 zusätzlicher Erzieher für den Ganztag
Aufstellen der personellen Ressourcen (Lehrer)	Juni 2015	Grundschulleitung Stellvertretung	Aufstellung einer Übersicht über verfügbare Lehrerstunden. Kalkulation zusätzlicher Lehrerstellen und Vorlage beim Vorstand zur Kostenberechnung. Für die tägliche Deutschförderung in der Mittagszeit (bei einer Gruppengröße von 10 Kindern) müssen 2 zusätzliche Lehrkräfte eingestellt werden.
Raumgestaltung des Ganztags	Mai 2015	Arbeitsgruppe Raumplanung Anne Schazmann Patricia Carvalho	Schaffung der nötigen räumlichen Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb.
Erstellung eines Konzeptes zur Ausgestaltung der Mittagszeit	Mai 2015 sowie August 2015	Prozessbegleiter des Landesinstituts Hamburg für Schulentwicklung (Johannes Hertel) Grundschulkollegium Erzieher der Nachmittagsbetreuung	2 Nachmittage mit den Grundschulkollegen 1 Vormittag mit den Erziehern Verzahnung durch wechselseitige Teilnahme von Sprachlernkoordination, Grundschulleitung und 1 Erzieher. 1.Pädagogischer Tag gemeinsam mit Lehrern und Erziehern. Herr Hertel arbeitet mit den Kollegen an einer inhaltlichen Ausgestaltung der Mittagszeit.
Sichtung und Überarbeitung des Konzeptentwurfs	4.9. – 30.9.2015	Grundschulleitung beauftragt die Planungsgruppe:	Einsetzen einer kleinen Planungsgruppe/ Verantwortlichkeiten für die einzelnen Module der Mittagszeit durch Funktionsstelleninhaber. Erarbeiten eines möglichen Stundenplans im GT.

		<p>Sprachförderangebote (Karin Schütte) Flüsterzeit (Ania Swoboda) Bewegungsangebote (Tanja Wiedenbach) Übungszeit (Gabi Freitas) Stundenplan (Olaf Albrecht) Schlussredaktion (Karin Schütte)</p> <p>Patricia Carvalho Verwaltung</p>	<p>Erstellung eines Raum-Plans. Klärung der Mensa-Kapazitäten. Klärung der Frage einer Teil-Überdachung (Bewegungsangebot bei schlechtem Wetter) sowie der Nutzung der Sporthalle am Nachmittag.</p> <p>Eine Planungsgruppe vertieft die Ergebnisse des pädagogischen Tages und bereitet die Präsentation auf der 1. Arbeitskonferenz der GS vor. Sie identifiziert mögliche Stolpersteine und unrealistische Aspekte. Sie klärt organisatorische Aspekte. Sie blickt auf notwendige Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen.</p>
Vorstellen des Gesamtkonzeptes im Kollegium	30.9.2015	<p>Grundschulleitung Sprachlernkoordinatorin</p>	<p>Die Planungsgruppe präsentiert ihre Arbeitsergebnisse. Offene Fragen und zu bearbeitende Felder werden gesammelt. Erster Blick des Kollegiums auf das Konzept.</p>
Berechnung des Schulgeldes für den Ganzttag	September 2015	<p>Schulvorstand Geschäftsführung</p>	
Verabschiedung des Gesamtkonzeptes	5.Oktober 2015	<p>J. Hertel (Prozessbegleiter Landesinstitut für Schulentwicklung, Hamburg) Lehrerkollegium Erzieher der Nachmittagsbetreuung</p>	<p>Erarbeitung einer Ganzttagsschul-Mappe mit den Inhalten der einzelnen Module. 2. Pädagogischer Tag, Lehrer und Erzieher gemeinsam</p>
Besuch der Deutschen Schule Madrid (GTS)	Mitte Oktober 2015		<p>Einsichtnahme in die inhaltliche Ausgestaltung der GTS vor Ort. Diskussion mit der Grundschulleitung. Prozessverlauf erörtern Akzeptanz bei Eltern, Kollegen klären Kostenfrage klären</p>

Vorstellung des Ganztags schul-Konzeptes auf Elternabenden	Vor den Herbstferien 2015	Grundschulleitung Sprachlernkoordination Koordination der Nachmittagsbetreuung Elternvertreter des Elternbeirates der Grundschule	Vorstellung und Diskussion des Konzeptes auf Jahrgangs-Elternabenden. Die Elterntreffen dienen der Vorbereitung der Generalversammlung der Mitglieder des Schulvereins im November 2015.
Die Lehrer-Erzieher-Arbeitsplätze werden eingerichtet	Herbstferien 2015	Patricia Carvalho	Der jetzige Mehrzweckraum wird umgewandelt in einen Arbeitsraum. Lehrer und Erzieher erhalten jahrgangsbezogen einen gemeinsamen Arbeitsplatz mit Computer. Lehrer und Erzieher arbeiten fest in einem Klassenteam zusammen.
Generalversammlung der Mitglieder des Schulvereins	November 2015	Schulvorstand Grundschulleitung	Das Gesamtkonzept wird den Mitgliedern des Schulvereins vorgestellt.
Einführung des Ganztags in der GS	1.9.2016	Grundschulleitung Lehrerkollegium Erzieher	Die Teams (Lehrer/ Erzieher) werden gebildet. Die Klassen 1-4 gehen zeitgleich in den Ganztags über. Stolpersteine, Hindernisse, Hürden werden laufend für die Evaluation notiert.
Evaluation des Ganztags schul-Konzeptes	April/Mai 2017	Prozessbegleiter des Landesinstituts für Schulentwicklung Hamburg (Johannes Hertel) Lehrerkollegium Erzieher	Festlegung von Merkmalen und Indikatoren zur Evaluation der GTS. Eine wiederkehrende Evaluation behält den Entwicklungsprozess im Auge.